

Beispiel für eine sprachbildende Aufgabe im Fach Geschichte: DER FRIEDENSVERTRAG VON VERSAILLES

<i>Autor*innen</i>	Matthias Sieberkrob Sarah-Amina Brunzlow		
<i>Klassenstufe</i>	9. Klasse	Umfang U-Std. à 45 min. ca.: 4 U-Std	
<i>zentrale fachliche Zielsetzung</i>	Kenntnis, Interpretation und Beurteilung des Versailler Vertrags	<i>Endprodukt</i>	schriftliche Quelleninterpretation
<i>sprachbildender Schwerpunkt</i>			
<i>benötigte Vorkenntnisse</i>			
<i>fachlich</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ursachen und Verlauf des Ersten Weltkriegs. ▪ Interessen der USA, Großbritanniens und Frankreichs in den Friedensverhandlungen 		
<i>sprachlich</i>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertrautheit mit der Anwendung von Lesestilen und -strategien ▪ Geübter Umgang bei der Analyse diskontinuierlicher Texte 		

INHALT

Beispiel für eine sprachbildende Aufgabe im Fach Geschichte:	1
Der Friedensvertrag von Versailles	1
A. Sprachbildend bearbeitete Aufgabe	2
1. Aufgabenstellung: Der Versailler Vertrag – ein Weg zum Frieden?	2
1.1 Teilaufgabe I: Einstieg durch eine Kartenbeschreibung	2
1.2 Teilaufgabe II: Zeitgenössische Karikaturen zum Versailler Vertrag	4
1.3 Teilaufgabe III: Der Versailler Vertrag	6
1.4 Teilaufgabe IV: Quelleninterpretation	15
2. Aufgabenübergreifende Materialien	16
2.1 Methodenblatt: Eine Quelleninterpretation schreiben	16
B. Fachdidaktische und sprachbildende Erläuterungen	18
1. Zur Auswahl der Aufgabe	18
2. Kontext und Aufbau	19
3. Zusammenfassung der Analyseergebnisse	19
4. Erläuterung zu den Teilaufgaben	20
4.1 Teilaufgabe I	20
4.2 Teilaufgabe II	21
4.3 Teilaufgabe III	21
4.4 Teilaufgabe IV	21
C. Literaturverzeichnis	23
D. Ausführliche Aufgabenanalyse	23

A. Sprachbildend bearbeitete Aufgabe

1. Aufgabenstellung: Der Versailler Vertrag – ein Weg zum Frieden?

Erläuterung der
Gesamtaufgaben-
stellung

Mit der Unterzeichnung des Versailler Vertrags endete der 1. Weltkrieg.
Was wurde in dem Vertrag festgesetzt und wie wurde er in seiner Zeit wahrgenommen?
Um hierauf Antworten zu finden, lautet die übergreifende Aufgabenstellung:

- Interpretiere den Versailler Vertrag. Beachte dabei seinen historischen Entstehungskontext.

zielgerichtete
Teilschritte bei der
Kartenbeschreibung
werden als solche
extra ausgewiesen

Hierfür bearbeitest du auf den folgenden Seiten Teilaufgaben und näherst dich so der Interpretation Schritt für Schritt an.

1.1 Teilaufgabe I: Einstieg durch eine Kartenbeschreibung

pre-reading
activity:
Vorwissensaktivierung

Vergleicht in Partnerarbeit die beiden Karten (M1, M2) auf der nächsten Seite. Haltet eure Ergebnisse in Stichpunkten fest.

- Beschreibt dabei insbesondere die Gebietsveränderungen Deutschlands und Österreich-Ungarns.
- Stellt Vermutungen über innenpolitische Auswirkungen an.
- Benennt, welche machtpolitischen Auswirkungen die Veränderungen in Europa hatten.



INFO-BOX FÜR LEHRKRÄFTE

Aus den Teilaufgaben I und II wird im Unterrichtsgespräch die Leitfrage entwickelt.

M1: Mitteleuropa vor dem Ersten Weltkrieg



Furfur Blank map of Europe 1914.svg: Alphathon (Blank map of Europe 1914.svg) [CC BY-SA 3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], via Wikimedia Commons. Kartenausschnitt.

M2: Mitteleuropa nach dem Ersten Weltkrieg



Furfur Blank map of Europe 1929-1938.svg: Alphathon [CC BY-SA 3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], via Wikimedia Commons. Kartenausschnitt, leicht geändert.

- Worthilfen**
- Grenzen verschieben sich
 - die Grenze zu...
 - der Gebietsverlust/ der Gebietsgewinn
 - etwas vergrößert sich
 - etwas verkleinert sich
 - östlich von/ nördlich von/...
 - Staaten entstehen/ werden aufgelöst
 - die Staatsgründung

zielgerichtete Worthilfen zur Kartenbeschreibung

1.2 Teilaufgabe II: Zeitgenössische Karikaturen zum Versailler Vertrag

das Bearbeiten der Teilaufgabe wird durch Hinweise zum Vorgehen strukturiert

pre-reading activity: Vorwissensaktivierung

Die Quellen Q1 und Q2 zeigen zwei Karikaturen zum Versailler Vertrag. Q1 zeigt eine deutsche Perspektive, Q2 eine französische.

Vergleiche die beiden Karikaturen. Gehe dabei so vor:

- Beschreibe zunächst beide Karikaturen.
- Analysiere die beiden Karikaturen hinsichtlich ihrer Aussagen. Denke hierbei an dein bisheriges Wissen zum Ausbruch des 1. Weltkriegs und zu den Interessen und Zielen der Sieger des Krieges in den Verhandlungen in Versailles.

Q1: „Deutschland und die Entente – Eine Ausplünderungsszene“.

Karikatur von Hans Lindhoff im „Kladderradtsch“, 18. Januar 1920, S. 41.



Beschriftung

Deutschland und die Entente (Eine Ausplünderungsszene)

links: So, Michel, zuerst ziehe dir den Rock aus!

rechts: Nun, bitte, die Hose –

links: und das Hemd!

rechts: So, und jetzt entleere deine – Taschen!

<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1920/0041> © Universitätsbibliothek Heidelberg, CC-BY-SA 3.0

Q2: Französische Karikatur zum Versailler Vertrag, 1919



„Prends garde, Marianne, prends garde, elle se prépare jour et nuit.“

„Pass auf Marianne, pass auf, Tag und Nacht bereiten sie sich vor.“

Karikatur aus „Le Ruy Blas“, 15. Mai 1921.

kleinschrittige Anleitung zur Auseinandersetzung mit der Quelle

while-reading activity:
Hinweis auf die Verwendung von Lesestrategien und Hilfestellung beim Lesen

post-reading activity:
Anregung zum Austausch

1.3 Teilaufgabe III: Der Versailler Vertrag

1. Lies dir die Quelle Q3 einmal durch. Markiere in verschiedenen Farben Textstellen oder Wörter, die du a) besonders wichtig findest, b) zu denen du Fragen hast und c) die du noch nicht verstehst. Bespreche Fragen und Unverstandenes mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn. Falls notwendig: Benutze ein Wörterbuch.



TIPP

Beachte die Hilfestellung zum Lesen auf der nächsten Seite.

Was ist meine Aufgabe?

Reformulierung der Aufgabenstellung

Ich _____.

Dabei _____ und markiere a)

b) _____

und c) _____.

Im Anschluss _____.

Als Hilfe Kann _____

Einplanung eines weiteren Lesedurchganges

post-reading activity:
Kernaussagen zusammenfassen und Anregung zum Austausch



TIPP

Beachte die Hilfestellung zum Lesen auf der nächsten Seite.

Was ist meine Aufgabe?

Reformulierung der Aufgabenstellung

3. Fülle die Basisinformationen zur Quelle (M4) aus.
4. Du hast nun schon einige Informationen zum und einen inhaltlichen Überblick über wichtige Artikel des Versailler Vertrags bekommen.
 - a) Schreibe mit diesem Wissen die Einleitung einer Quelleninterpretation zum Versailler Vertrag. Nimm dafür das Methodenblatt *Eine Quelleninterpretation schreiben* zur Hilfe.
 - b) Schreibe im Anschluss auch eine kurze inhaltliche Wiedergabe der Quelleninterpretation. Auch hierbei hilft dir das Methodenblatt *Eine Quelleninterpretation schreiben*.
5. Erarbeite die Beschlüsse aus den Artikeln des Versailler Vertrags (Q3) und die Folgen aus der Karte mit Gebietsabtretungen (M5). Trage deine Ergebnisse in das Arbeitsblatt M6 ein.
6. Vergleiche zusammen mit einer Sitznachbarin oder einem Sitznachbarn die Aussagen der beiden Karikaturen aus Teilaufgabe I mit den Beschlüssen aus dem Versailler Vertrag.

Hilfestellung zur Einordnung der Quelle

schrittweises Schreiben der Quelleninterpretation

Verweis auf Methodenblatt zur Textstruktur einer Quelleninterpretation

kleinschrittiges Vorgehen bei der Analyse

Urteilsbildung zunächst in mündlicher Diskussion

Diskutiert, ob die Beschlüsse des Vertrags förderlich für den Frieden sind. Beachtet dabei sowohl deutsche als auch französische Perspektiven. Haltet eure Ergebnisse schriftlich auf dem Arbeitsblatt M7 fest und begründet dort, warum die einzelnen Bestimmungen förderlich oder nicht förderlich für den Frieden sind.



HILFSTELLUNG ZUM LESEN

Überlege vor dem Lesen, welches Ziel du beim Lesen verfolgst. Wähle danach einen oder mehrere hierzu passende Lesestile aus. Oft wirst du verschiedene Lesestile kombinieren.

pre-/while-reading activity: Hilfestellung zum Lesen: Vergegenwärtigung der Leseziele und bewusste Auswahl von Lesestilen

Reflexion über den Leseprozess

LESESTILE

- Ich will mir nur einen (ersten) Eindruck vom Text verschaffen (**orientierendes Lesen**).
- Ich will dem Text eine ganz bestimmte Information entnehmen (**suchendes Lesen**).
- Ich will die Hauptaussagen des Textes entnehmen oder entscheiden, was wichtig und unwichtig ist (**kursorisches/oberflächliches Lesen**).
- Ich will den Text beim Lesen ganz genau und gründlich verstehen. Jedes Wort ist wichtig (**detailliertes Lesen**).

vgl. fachübergreifende Materialien

Q3: Auszug aus dem Versailler Vertrag vom 28. Juni 1919 (insgesamt 440 Artikel)

Artikel 119

Deutschland verzichtet zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle seine Rechte und Ansprüche bezüglich seiner überseeischen Besitzungen.

Artikel 160

Spätestens am 31. März 1920 darf das deutsche Heer nicht mehr als sieben Infanterie- und drei Kavallerie-Divisionen umfassen. Von diesem Zeitpunkt ab darf die gesamte Iststärke des Heeres der sämtlichen deutschen Einzelstaaten nicht mehr als einhunderttausend Mann, einschließlich der Offiziere und der Depots, betragen. Das Heer ist nur für die Erhaltung der Ordnung innerhalb des deutschen Gebietes und zur Grenzpolizei bestimmt. Die Gesamtstärke der Offiziere, einschließlich der Stäbe, ohne Rücksicht auf deren Zusammensetzung, darf die Zahl viertausend nicht übersteigen.

Artikel 168

Die Anfertigung von Waffen, Munition und Kriegsgesetz aller Art darf nur in Werkstätten und Fabriken stattfinden, deren Lage den Regierungen der alliierten und assoziierten Hauptmächte zur Kenntnisnahme mitgeteilt und von ihnen genehmigt worden ist. Diese Regierungen behalten sich vor, die Zahl der Werkstätten und Fabriken zu beschränken.

Artikel 173

Die allgemeine Wehrpflicht wird in Deutschland abgeschafft. Das deutsche Heer darf nur im Wege freiwilliger Verpflichtung aufgestellt und ergänzt werden.

Artikel 177

Unterrichtsanstalten, Hochschulen, Kriegervereine, Schützengilden, Sport- und Wandervereine, überhaupt Vereinigungen

Artikel 232

Die alliierten und assoziierten Regierungen erkennen an, daß die Hilfsmittel Deutschlands unter Berücksichtigung ihrer dauernden, sich aus den übrigen Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrags ergebenden Verminderung nicht ausreichen, um die volle Wiedergutmachung aller dieser Verluste und Schäden sicherzustellen. Immerhin verlangen die alliierten und assoziierten Regierungen und Deutschland verpflichtet sich dazu, daß alle Schäden wieder gutgemacht werden, die der Zivilbevölkerung jeder der alliierten und assoziierten Mächte und ihrem Gut während der Zeit, in der sich die beteiligte Macht mit Deutschland im Kriegszustand befand, durch diesen Angriff zu Lande, zur See und in der Luft zugefügt worden sind, sowie überhaupt alle Schäden, die in der Anlage I näher bezeichnet sind.

Artikel 274

Deutschland verpflichtet sich, alle erforderlichen Gesetzgebungs- oder Verwaltungsmaßnahmen zu treffen, um die Roh- oder Fertigerzeugnisse einer jeden alliierten oder assoziierten Macht gegen jede Art von unlauterem Wettbewerb im Handelsverkehr zu schützen. Deutschland verpflichtet sich, durch Beschlagnahme und durch alle anderen geeigneten Rechtsbehelfe die Ein- und Ausfuhr sowie für das Inland die Herstellung, den Umlauf, den Verkauf und das Feilbieten aller Erzeugnisse oder Waren zu unterdrücken und zu verhindern, die auf dem betreffenden Gegenstand selbst oder seiner unmittelbaren Aufmachung oder seiner äußeren Verpackung irgendwelche Marken, Namen, Aufschriften oder Zeichen tragen, welche unmittelbar oder mittelbar falsche Angaben über Ursprung, Gattung, Art oder charakteristische Eigenschaften dieser Erzeugnisse oder Waren darstellen.

jeder Art, ohne Rücksicht auf das Alter ihrer Mitglieder, dürfen sich nicht mit militärischen Dingen befassen. Es ist ihnen namentlich untersagt, ihre Mitglieder im Waffenhandwerk oder im Gebrauch von Kriegswaffen auszubilden oder zu üben oder ausbilden oder üben zu lassen. Diese Vereine, Gesellschaften, Unterrichtsanstalten und Hochschulen dürfen in keinerlei Verbindung mit dem Kriegsministerium oder irgendeiner anderen militärischen Behörde stehen.

Artikel 231

Die alliierten und assoziierten Regierungen erklären, und Deutschland erkennt an, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber für alle Verluste und Schäden verantwortlich sind, die die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen infolge des ihnen durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezwungenen Krieges erlitten haben.

Anlage V

§ 1. Deutschland sagt zu, auf jeweiliges Erfordern den nachstehend bezeichneten Signatarmächten des gegenwärtigen Vertrags die im folgenden näher bestimmten Mengen von Kohlen und Kohlennebenprodukten zu liefern.

§ 2. Deutschland liefert an Frankreich zehn Jahre lang sieben Millionen Tonnen Kohle jährlich.

§ 3. Deutschland liefert an Belgien zehn Jahre lang acht Millionen Tonnen Kohlen jährlich.

§ 4. Deutschland liefert an Italien nachstehende Höchstmengen an Kohle:

Juli 1919 bis Juni 1920:		4½ Millionen Tonnen
" 1920 " " 1921:	6	" "
" 1921 " " 1922:	7½	" "
" 1922 " " 1923:	8	" "
" 1923 " " 1924:	8½	" "

und in jedem der fünf folgenden Jahre 8½ Millionen Tonnen.

§ 5. Deutschland liefert an Luxemburg, [...] eine jährliche Kohlenmenge gleich derjenigen, die Luxemburg vor dem Kriege an deutscher Kohle jährlich verbraucht hat.

Auszug aus <http://www.documentarchiv.de/wr/vv.html> [21.3.2017].

M3: Tabelle zur Quelle Q2 – Kernaussagen der einzelnen Artikel

post-reading activity
 und Vorbereitung für die Quelleninterpretation:
 Die wesentlichen Aussagen der Quelle werden von den SuS in einer vorgegebenen Struktur zusammengefasst, worauf sie beim Verfassen der Quelleninterpretation zurückgreifen können

Artikel	Kernaussage
Art. 119	
Art. 159	
Art. 160	
Art. 168	
Art. 173	
Art. 177	
Art. 231	
Art. 232	
Art. 274	
Anlage V	

M4: Basisinformationen zur Quelle Q3

Ort:	
Zeit:	
Thema:	
Zweck:	
Textsorte:	

Vorentlastung zur
Einordnung der Quelle

M5: Karte mit Gebietsabtretungen



Matthias Küch [CC BY-SA 3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], via Wikimedia Commons.

unterstützende
Fragen zum Lesen
der Karte
(hier nicht
sprachbildender
Fokus)



**AUF DIESE FRAGEN MUSST DU ACHTEN, UM M5 AUSFÜLLEN
ZU KÖNNEN:**

- Welche Gebiete musste Deutschland abgeben?
- Welche Gebiete wurden besetzt?
- Wo wurde eine neutrale und wo eine entmilitarisierte Zone eingerichtet?
- Wo wurden militärische Neubefestigungen verboten?
- Wo und wie wurde über die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich abgestimmt?

M6: Die Bestimmungen des Versailler Vertrags

Nenne jeweils in Stichpunkten die wichtigsten Bestimmungen:

militärische Bestimmungen

territoriale Bestimmungen

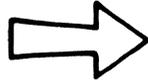
**inhaltlich
vorstrukturierte
Übersicht der
Bestimmungen,
um hierauf in der
Quelleninterpretation
zurückgreifen zu
können**

wirtschaftliche Bestimmungen

Kriegsschuldfrage

M7: Befördern die Bestimmungen des Versailler Vertrags den Frieden?

Bei der Begründung, warum eine Bestimmung förderlich oder nicht förderlich für den Frieden ist, können euch die Formulierungsvorschläge helfen.



FORMULIERUNGSHILFEN FÜR BEGRÜNDUNGEN

Hilfestellungen zur Formulierung von Sachurteilen

- Aus Perspektive von ...
- Auch zu beachten ist (aber) ...
- Bedenkt man, dass ..., ist meiner Ansicht nach klar ...
- ... kann nicht abschließend beurteilt werden, da ...
- Sowohl ... als auch ... ist zu beachten. Letztendlich ist aber das Argument ... ausschlaggebend, weshalb ...

Strukturierungshilfe zur Urteilsbildung

militärische Bestimmungen	förderlich/nicht förderlich für Frieden?
Begründung:	
territoriale Bestimmungen	förderlich/nicht förderlich für Frieden?
Begründung:	
wirtschaftliche Bestimmungen	förderlich/nicht förderlich für Frieden?
Begründung:	
Kriegsschuldfrage	förderlich/nicht förderlich für Frieden?
Begründung:	

1.4 Teilaufgabe IV: Quelleninterpretation

1. In Teilaufgabe III hast du bereits angefangen, die Quelleninterpretation zum Versailler Vertrag zu verfassen. Schreibe sie nun zu Ende und halte dich dabei an die Struktur des Methodenblatts *Eine Quelleninterpretation schreiben*. Verwende hierbei die Teilergebnisse aus den Aufgaben 5 und 6 der Teilaufgabe III. Achte vor allem darauf, am Ende der Quelleninterpretation ein wertendes Urteil aus heutiger Perspektive zu schreiben, mit dem du die Ausgangsfrage „Der Versailler Vertrag – ein Weg zum Frieden?“ beantwortest.
2. Findet euch anschließend in Dreiergruppen zusammen und überarbeitet eure Quelleninterpretation in einer Schreibkonferenz.

Prozessorientierung
beim Schreiben



SCHREIBKONFERENZ

Schreibkonferenz zur
Überarbeitung, vgl.
fachübergreifendes
Material: Schreiben

- a) Tauscht eure Texte untereinander aus. Alle haben nun die Quelleninterpretation einer Mitschülerin oder eines Mitschülers vor sich.
- b) Lest die Quelleninterpretation eurer Mitschülerin/eures Mitschülers und achtet dabei darauf, ob die Struktur des Methodenblatts *Eine Quelleninterpretation schreiben* eingehalten wurde. Achtet besonders darauf, ob alle Punkte des Methodenblatts „Eine Quelleninterpretation schreiben“ beantwortet sind. Macht am Rand Notizen, wenn ihr etwas besonders gut gelungen findet, und macht Vorschläge, wenn ihr meint, dass noch etwas fehlt oder überarbeitet werden sollte.
- c) Tauscht die Quelleninterpretationen ein weiteres Mal aus. Wieder haben alle eine Quelleninterpretation vor sich, die nicht von euch selbst geschrieben wurde. Achtet dieses Mal auf die Sprache: Markiert Ausdrücke und Textteile, die ihr besonders gut gelungen findet. Markiert auch Textteile, die ihr unverständlich oder als nicht gut ausgedrückt empfindet und macht Vorschläge zur sprachlichen Verbesserung. Benutzt hierfür auch die Formulierungshilfen auf dem Methodenblatt „Eine Quelleninterpretation schreiben“.
- d) Tauscht die Quelleninterpretation nun ein letztes Mal untereinander aus, so dass alle wieder ihre eigene vor sich haben. Überarbeitet eure Quelleninterpretation nun mit Hilfe der Hinweise eurer Mitschülerinnen und Mitschüler. Prüft, welche Hinweise ihr zur Verbesserung eures Textes sinnvoll findet und arbeitet sie in eure Interpretation mit ein.

Verweis auf
Hilfestellung:
Methodenblatt



TIPP

Verwendet verschiedene Farben für die erste und zweite Runde der Schreibkonferenz, um die Rückmeldung zur Textstruktur und zur Sprache deutlich voneinander abzugrenzen.

2. Aufgabenübergreifende Materialien

2.1 Methodenblatt: Eine Quelleninterpretation schreiben

Vor dem Schreiben einer Quelleninterpretation musst du festlegen, welche Frage(n) du beantworten möchtest. Diese Frage leitet die Quelleninterpretation.

Einleitung – Beschreibung der formalen und äußeren Merkmale

- Stelle die Autorin / den Autor der Quelle knapp vor. Mache, wenn wichtig, auch Angaben zur Biografie, zur politischen Position. *Die Quelle wurde von ... verfasst / Verfasst wurde die Quelle von ...*
- Benenne die Textsorte. Was zeichnet diese Textsorte aus? *Es handelt sich um eine(n) ...*
- Formuliere präzise das Thema der Quelle. *Die Rede, die das Thema ... behandelt ... / Thematisch handelt die Urkunde von ...*
- Beschreibe den engeren historischen Kontext der Quelle: Ereigniszusammenhang, Zeitpunkt der Entstehung, Entstehungsort. *Der Brief wurde geschrieben, nachdem / bevor ... / Entstanden ist / Niedergeschrieben wurde die Urkunde am ... in ...*
- Benenne die Adressaten der Quelle. An wen richtet sie sich? *Adressiert ist der Brief an ... / Das Flugblatt ruft alle ... auf ...*
- Ggf.: Zeige in knapper Form die Ziele und Absichten auf, die die Autorin / der Autor mit der Quelle verfolgt. *Das Flugblatt ruft zum Widerstand gegen ... auf / Die Rede dient dem Aufruf ...*



Kurze inhaltliche Wiedergabe

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Textinhalt wiederzugeben:

- Beschränke dich auf Hauptaussagen des Textes und gib sie in ihrer ursprünglichen Reihenfolge wieder.
- Arbeite zentrale Aspekte der Quelle heraus und gib sie zusammengefasst wieder.
- Gib die Quelle entlang der Argumentationsstruktur wieder, z.B. Standpunkt, These(n), Argumente.

Achtung: Achte darauf, dass du die Quelle nicht nacherzählst, sondern wirklich nur das Wichtigste wiedergibst.



Interpretation

- Erkläre die Absicht der Autorin / des Autors und hinterfrage sie kritisch. Gibt es verdeckte und / oder offene Absichten? Persönliche Interessen? Rechtfertigungen? Versuchte Beeinflussungen? *Die Autorin versucht damit ihr Recht auf ... durchzusetzen / Durch die Drohung ... wird versucht, die Wahl zu beeinflussen / Der Angriff wird mit ... gerechtfertigt.*
- Erläutere Besonderheiten und Auffälligkeiten der zentralen Quellaussagen. *Auffällig ist die Aussage „...“, da ... / Die Forderung nach ... überrascht, weil ...*
- Beurteile die Schlüssigkeit der Ausführungen bzw. der Argumentation. *Logisch folgernd wird daher gefordert ... / Ein Bruch in der Argumentation ... / Die Argumente haben keinen Bezug zueinander, weil ...*

- Ggf.: Erläutere sprachliche Besonderheiten, wenn sie von entscheidender Bedeutung sind. *Die Verwendung des Ausdrucks ... ist hier wichtig, da ... / Das Wort ... in diesem Kontext ist zu verstehen als ...*
- Beurteile die Quelle unter Beachtung deines eigenen historischen Wissens zum Thema und des (Problem-)Zusammenhangs. *Betrachtet man die Rede im Zusammenhang des Kalten Kriegs ... / Bezieht man die Entwicklung ... mit in die Betrachtung der Urkunde ein ...*
- Nimm Stellung im Hinblick auf die anfängliche Frage(n), die du an die Quelle gestellt hast (Werturteil). *Ich denke, dass ... / Meiner Meinung nach ... / Ich komme zu dem Schluss, dass...*



Fazit

- Formuliere ein differenziertes Gesamturteil mit Bezug auf die Fragestellung. *Insgesamt komme ich zu dem Schluss ... / Betrachtet man die Quelle im Zusammenhang mit ..., ist meiner Ansicht nach festzuhalten, dass ...*

B. Fachdidaktische und sprachbildende Erläuterungen

1. Zur Auswahl der Aufgabe

Die Lernaufgabe entstand durch eine Kooperation des Projekts *Sprachen – Bilden – Chancen* mit dem 7. schulpraktischen Seminar Berlin-Lichtenberg und wurde von Frau Brunzlow, damals Lehramtsanwärterin am Käthe-Kollwitz-Gymnasium (Stand: Juni 2016), für eine von ihr unterrichtete 9. Klasse und im Hinblick auf eine Modulabschlussprüfung im Hauptseminar des Vorbereitungsdienstes entwickelt. Die Lernaufgabe orientiert sich daher stark an den Bedürfnissen der Klasse und den bisher im Unterricht behandelten Inhalten. Nach der Erprobung der Aufgabe wurde sie mit Blick auf die erwähnte Modulabschlussprüfung sowie weitergehend angepasst an die Überlegungen aus dem Projekt *Sprachen – Bilden – Chancen* weiterentwickelt. Dabei wurden auch weitere sprachbildende Hilfestellungen, die nicht mehr an den Bedürfnissen der Klasse ausgerichtet sind, eingearbeitet.

Die Lernaufgabe behandelt den Versailler Vertrag und passt damit zu dem im Berliner Rahmenlehrplan (vgl. Senatsverwaltung 2015) genannten Basismodul „Demokratie und Diktatur“, in dem es unter anderem um die Ursachen und Folgen des Ersten Weltkriegs für Deutschland, Europa und die Welt gehen soll (vgl. ebd.: 31). Auch ist ein Bezug zum Wahlmodul „Deutschland und seine Nachbarn“ (vgl. ebd.: 34) oder im gesellschaftlichen Fächerverbund zum Modul „Konflikte und Konfliktlösungen“ (vgl. ebd.: 32) denkbar.

Die Lernaufgabe zeichnet sich dabei durch folgende Merkmale aus:

- Es besteht die Möglichkeit zu unterschiedlichen Unterrichtsarrangements. So können die Schülerinnen und Schüler über weite Strecken einzeln, mit einer Partnerin oder einem Partner oder in Kleingruppen lernen.
- Die Frage nach der Gerechtigkeit des Versailler Vertrags ist zwar nicht neu, aber die Lernaufgabe bietet die Möglichkeit, zu einem selbstständigen Urteil auf der Basis des Vorwissens über den Ersten Weltkrieg, zeitgenössischen Perspektiven und des Vertragstexts zu kommen.
- Der Aufbau der Lernaufgabe ist sowohl in sprachbildender Hinsicht als auch fachlich stringent auf das Schreiben der Quelleninterpretation ausgerichtet. Die einzelnen zu den Teilaufgaben gehörenden Arbeitsaufträge bereiten Schritt für Schritt die Quelleninterpretation vor.

In der Erprobung wurde die Möglichkeit zu unterschiedlichen Arbeitsformen von der Klasse als sehr positiv empfunden („mein Arbeitstempo“, „kurz mal nachfragen“). Nach einer oder mehrerer Teilaufgaben wurden Ergebnisse im Plenum, meist an der Tafel, verglichen. Weiterhin konnte beobachtet werden, wie die Schülerinnen und Schüler die sprachbildenden Hilfestellungen, insbesondere das Methodenblatt *Eine Quelleninterpretation schreiben*, immer wieder zur Hilfe nahmen. Auch lassen die Ergebnisse vermuten, dass die Schritt-für-Schritt-Vorgehensweise bei der Erschließung des Versailler Vertrags und beim darauf aufbauenden Schreiben der Quelleninterpretation (erst: Einleitung, dann: Hauptteil ...) für die Schülerinnen und Schülern hilfreich war.

2. Kontext und Aufbau

Die Lernaufgabe ist für den Einsatz in zwei Doppelstunden konzipiert, kann bei einem langsameren Lerntempo aber auch drei Doppelstunden in Anspruch nehmen. Der Einstieg erfolgt über Kartenbeschreibungen Mitteleuropas aus der Zeit vor und nach dem Ersten Weltkrieg (Teilaufgabe I). Augenscheinlich sind hierbei die umfangreichen Veränderungen von Staatsgebieten sowie das Entstehen neuer Staaten (vgl. zum Stundeneinstieg durch Kartenbeschreibungen Schneider 2013: 49-52). Anschließend werden zwei zeitgenössische Karikaturen, jeweils einmal aus französischer und deutscher Perspektive, verglichen (Teilaufgabe II). Hierbei werden die unterschiedlichen Perspektiven in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg und auf die Bestimmungen des Vertrags sichtbar. Die sich hieraus ergebende Frage, ob der Vertrag einen Weg zum Frieden ermöglichte, trägt in der Folge die Lernaufgabe.

In Teilaufgabe III setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wesentlichen Artikeln des Versailler Vertrags (Q3) auseinander, wobei das Verstehen der einzelnen Artikel durch Formulierung der Kernaussagen (Teilaufgabe III, 2) und ggf. einem Vergleich mit einer Sitznachbarin oder einem Sitznachbarn unterstützt werden soll. Das Zusammentragen der Basisinformationen zur Quelle (M4) hilft den Schülerinnen und Schülern, die Quelle zu interpretieren, da sie hiermit leichter eingeordnet werden kann. Die später zu vollendende Quelleninterpretation kann an diesem Punkt bereits angefangen werden, da die Schülerinnen und Schüler genügend Informationen haben, um den analytischen Teil zu beginnen (Teilaufgabe III, 4) (vgl. zu den Interpretationsschritten einer Quelleninterpretation Pandel 2012: 174-182). Die wichtigsten Beschlüsse des Vertrags werden anschließend, unterteilt in militärische, wirtschaftliche und territoriale Bestimmungen sowie der Kriegsschuldfrage, auf einem *graphic organizer* (M6: Die Bestimmungen des Versailler Vertrags) festgehalten. Zum Abschluss der Teilaufgabe III werden diese Beschlüsse mit den Aussagen der beiden Karikaturen aus Teilaufgabe II verglichen, wodurch die Urteilsbildung über den Vertrag vorbereitet wird (Teilaufgabe III, 6).

Die mit der Lernaufgabe angestrebte Quelleninterpretation wird in Teilaufgabe IV fertig gestellt. Hierfür greifen die Schülerinnen und Schüler auf die festgehaltenen Ergebnisse aus den Teilaufgaben zurück. Im Fokus steht hierbei vor allem die Urteilskompetenz. Durch die Quelleninterpretation sowie ihren weiteren Informationen sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, sich ein eigenes Urteil über die Fragestellung „Der Versailler Vertrag – eine Chance zum Frieden?“ zu bilden.

3. Zusammenfassung der Analyseergebnisse

Bei der Erstellung der Lernaufgabe wurde in diesem Fall nicht auf eine fertige Aufgabe zurückgegriffen und diese dann mit dem *Instrument zur sprachbildenden Analyse von Aufgaben im Fach* (isaf, Caspari et al. 2017) analysiert, sondern die Entwicklung erfolgte auf Basis einer bereits sprachbildenden Aufgabe, die parallel zur Entwicklung des Analyseinstruments weiterentwickelt wurde. Dabei trugen die hierbei gemachten Erfahrungen jeweils zur Weiterentwicklung beider Produkte (Lernaufgabe und Analyseinstrument) bei. Dennoch lassen sich aus diesem Prozess einige wesentliche Analyseergebnisse zusammenfassen.

Die Lernaufgabe fragt nach der Chance des Versailler Vertrags, Frieden zu schaffen. Hierbei geht sie in vier Teilaufgaben vor. Zunächst erkennen die Schülerinnen und Schüler anhand eines Kartenvergleichs von vor und nach dem Ersten Weltkrieg wesentliche Veränderungen unter den Staaten Mitteleuropas. Zwei Karikaturen aus der Entstehungszeit des Versailler Vertrags zeigen den Schülerinnen und Schülern anschließend ganz unterschiedliche zeitgenössische Perspektiven auf das französisch-deutsche Verhältnis, wobei auch Erklärungen seitens der Schülerinnen und Schüler für die Gründe dieser unterschiedlichen Perspektiven auf der Grundlage vorangegangener Unterrichtsstunden eingefordert werden.

fachdidaktische Zielsetzungen und Anforderungen:

Die Lernaufgabe ist im Sinne der Förderung aller Kompetenzbereiche angelegt (vgl. Senatsverwaltung 2015: 4-5), der Erfolg historischen Lernens wird insbesondere im Narrativ der Interpretation und Beurteilung des Versailler Vertrags sichtbar. Aufbauend auf dem zuvor im Unterricht zu behandelnden Ersten Weltkrieg werden zeitgenössische Meinungen zum Versailler Vertrag aufgegriffen und die Schülerinnen und Schüler dazu hingeführt, zu einem eigenen Urteil zu gelangen. Die in diesem Zusammenhang stehende Frage nach der Kriegsschuld ist dabei zu beachten. So ist diese auch in der Geschichtswissenschaft kontrovers, auch wenn die alleinige Schuld nicht mehr mehrheitlich bei Deutschland und seinen Verbündeten gesehen wird. Die Mitschuld der Triple-Entente, insbesondere Russlands, ebenso zu beachten (Neitzel 2002: 7) und sollte in weiteren Stunden thematisiert werden. Aber auch der hauptsächliche Kriegsschauplatz (Frankreich) sollte von den Schülerinnen und Schülern in ihre Urteilsbildung einbezogen werden.

Auf dem Weg zur Urteilsbildung setzen sich die Schülerinnen und Schüler in dieser Lernaufgabe primär mit dem Versailler Vertrag auseinander, wofür sie sowohl sprachliche als auch fachliche Unterstützung vorfinden, die das Verfassen einer Quelleninterpretation vorbereiten.

sprachliche Anforderungen:

Die hauptsächlichen sprachlichen Anforderungen der Lernaufgabe bestehen erstens in der rezeptiven Fähigkeit des Lesens des Vertragstextes mit seiner präzisen, knappen Sprache. Hierbei werden vor allem die Struktur und der sprachliche Stil des Vertrags als für die Schülerinnen und Schüler herausfordernd eingeschätzt. Die Wortebene mag teilweise ebenfalls Probleme bereiten (z.B. „Signatarmächte“), der entsprechende Wortschatz wird aber weitestgehend als nicht allzu wichtig für das weitere historische Lernen der Schülerinnen und Schüler erachtet. Die zweite sprachliche Hauptanforderung der Lernaufgabe ist das Schreiben der Quelleninterpretation. Diese ist gleichzeitig das anzufertigende Lernprodukt, weshalb sich ihre Vorbereitung in Einzelschritten durch die gesamte Lernaufgabe zieht.

Denkbar wäre auch, einen (weiteren) Schwerpunkt auf die sprachlichen Anforderungen im Lesen der diskontinuierlichen Texte (Karikaturen, Karten) zu legen. Dies wurde hier jedoch vernachlässigt.

4. Erläuterung zu den Teilaufgaben

Die sprachbildenden Schwerpunkte liegen also auf dem Lesen (eines Vertrags als Quelle) sowie auf dem Schreiben einer Quelleninterpretation. Das Hauptaugenmerk bei der Konstruktion der Lernaufgabe lag darauf, das von den Schülerinnen und Schülern zu erstellende Lernprodukt, die Quelleninterpretation, Schritt für Schritt vorzubereiten und auch Textabschnitte hiervon vorab schreiben zu lassen. Einerseits soll durch das kleinschrittige Vorgehen den Schülerinnen und Schülern die „Angst vor dem weißen Blatt“ genommen werden. Der strukturiert begleitete Prozess und das Vorbereiten der für die jeweiligen Textabschnitte erforderlichen Informationen können eine Überforderung der Schülerinnen und Schüler vermeiden. Gleichzeitig wird hierdurch die Konzentration auf eben nur diesen einen Textabschnitt ermöglicht. Andererseits verdeutlicht dieses Vorgehen den Schülerinnen und Schülern auch die Trennung von einer analytischen Beschreibung der Quelle auf der einen Seite und einer Interpretation auf der anderen Seite, wobei gelernt werden kann, dass komplexe Operatoren wie „interpretieren“ oftmals mehrere kognitive Operationen verlangen. Hierbei wurde dem historischen Lernen Vorrang gegeben, was sich beispielsweise daran erkennen lässt, dass das Schreiben der Einleitung vor dem Schreiben des Hauptteils gefordert wird. Hierdurch sollen die Schülerinnen und Schüler die Quelle erfassen und in seinem historischen Entstehungskontext sehen. Schreibdidaktisch wäre es hingegen sinnvoll, die Einleitung erst zum Schluss zu schreiben.

Neben diesem in der Lernaufgabe strukturell angelegten sprachbildendem Vorgehen wurden in den einzelnen Teilaufgaben sprachbildende *Scaffolds* verwendet, die im Folgenden näher erläutert werden.

4.1 Teilaufgabe I

Der Vergleich der beiden Landkarten Europas von vor und nach dem Ersten Weltkrieg zeigt die erheblichen Grenzverschiebungen sowie das Entstehen und die Auflösung von Staaten. Dabei drängt sich die Frage auf, wie es dazu kommen konnte. In der Folge fokussiert die Lernaufgabe den Versailler Vertrag. Eine Behandlung der weiteren Pariser Vorortverträge ist jedoch wünschenswert, erklärt der Versailler Vertrag ja nicht alle Grenzveränderungen in Europa. Um die Schülerinnen und Schüler hier nicht mit Blick auf die folgende Lernaufgabe in die Irre zu leiten, lenkt die Aufgabenstellung den Fokus auf die Grenzveränderungen Deutschlands und Österreich-Ungarns. Die zur Beschreibung dieser Grenzveränderungen bereitgestellten Worthilfen sind dabei eine einfache Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern eine Unterstützung bei der meist wohl mündlich stattfindenden Beschreibung der Karten zu geben. Durchaus denkbar wäre, ebenfalls Worthilfen bereitzustellen, die die Formulierung der Vermutungen über innen- und machtpolitische Auswirkungen unterstützen.

4.2 Teilaufgabe II

Die Interpretation der Karikaturen wäre mit Sicherheit ein weiterer lohnenswerter sprachbildender Fokus. Hierbei wäre es auch möglich, die Schülerinnen und Schüler erst durch Interpretation herausfinden zu lassen, welche Perspektiven die Karikaturen abbilden. An dieser Stelle wurde sich jedoch dagegen entschieden, auch um schneller zum Hauptteil der Lernaufgabe zu kommen. Deshalb beschränken sich die sprachbildenden Unterstützungsmaßnahmen hier zugunsten der eingangs beschriebenen sprachbildenden Schwerpunktsetzung in der Lernaufgabe auf Hinweise zum Vorgehen beim Bearbeiten der Teilaufgabe. Die Arbeit an den Karikaturen dient hier vor allem als *pre-reading activity*. Ziel ist es, das in vorausgegangenen Stunden erworbene Vorwissen zum Ersten Weltkrieg zu reaktivieren, um dieses beim Lesen des Vertragstexts in der nächsten Teilaufgabe parat zu haben. Auf dieser Grundlage kann im Unterrichtsgespräch die Leitfrage entwickelt werden: „Der Versailler Vertrag – ein Weg zum Frieden?“

4.3 Teilaufgabe III

In Teilaufgabe III sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst den Auszug aus dem Versailler Vertrag lesen. Der Leseprozess wird hierbei einerseits durch das Formulieren von Lesezielen und dem bewussten Wählen eines Lesestils unterstützt. Zu beachten ist, dass das Reformulieren der Aufgabenstellung mit Sicherheit nicht für alle Schülerinnen und Schüler geeignet ist. Aber das Bereitstellen von Lesestrategien in den Arbeitsschritten 1 und 2 („Markiere Textstellen oder Wörter, die du noch nicht verstanden hast“) hilft, um das Thema der einzelnen Artikel schon einmal grob zu erfassen. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler Schritt für Schritt an den Text herangeführt und erhalten (auch weitergehend in Arbeitsschritt 3) eine Übersicht zu Thema und Inhalt der einzelnen Artikel. Hierauf können sie bei der weiteren Bearbeitung der Lernaufgabe immer wieder zurückgreifen, was ihnen letztlich auch bei der Quelleninterpretation behilflich sein kann, wenn sie sich auf einzelne Artikel rückbeziehen wollen.

Das Formulieren von Lesezielen zu einzelnen Arbeitsschritten vergegenwärtigt Schülerinnen und Schülern, was sie eigentlich genau tun beziehungsweise herausfinden sollen. So kann die Gefahr minimiert werden, einen Text „einfach so“ zu lesen. Der Leseprozess bleibt zielgerichtet, was vor allem Schülerinnen und Schülern mit geringer Lesekompetenz helfen kann. In diesem Zusammenhang ist auch das bewusste Auswählen eines Lesestiles zu sehen: Wenn den Schülerinnen und Schülern bewusst ist, was sie gerade eigentlich genau herausfinden sollen, können sie auch ihren Lesestil entsprechend

wählen und sich somit vergegenwärtigen, dass sie beispielsweise gerade nur eine bestimmte Information brauchen und dafür den Text lediglich nach einem bestimmten Schlagwort durchsuchen müssen.

In diesem Fall können sich die Schülerinnen und Schüler nach dem ersten Lesen der Quelle zum Beispiel beim zweiten Arbeitsauftrag bewusstwerden, dass sie den einzelnen Artikeln die Hauptaussage entnehmen sollen, also auf die einzelnen Artikel einen kursorischen Lesestil anwenden, wodurch ihnen das Ausfüllen der Tabelle leichter fallen sollte.

Weiterhin wird in dieser Teilaufgabe das Schreiben der Quelleninterpretation begonnen. Um den Schülerinnen und Schülern zu verdeutlichen, dass eine Quelleninterpretation aus einzelnen, logisch aufeinander aufbauenden Schritten besteht (Fragestellung, Beschreibung, Analyse, Interpretation), wurden diese Schritte hier auch beim Verfassen voneinander getrennt. Dies hat darüber hinaus den Vorteil, dass sich Schülerinnen und Schüler nicht bereits vor dem Schreiben in Anbetracht der bevorstehenden Aufgabe entmutigt fühlen. Sie werden in kleinen, vorbereiteten und klar umrissenen Einzelschritten angeleitet. So sollen die Schülerinnen und Schüler hier zunächst die Einleitung und anschließend die kurz zu haltende inhaltliche Wiedergabe der Quelleninterpretation schreiben. Haben sie diese Aufgaben auf dem Niveau des Anforderungsbereiches I absolviert, erarbeiten sie sich in der Folge die Grundlagen, um die Interpretation der Quelle mit den Anforderungsbereichen II (erkläre..., erläutere...) und III (beurteile..., vergleiche..., nimm Stellung zu...) bewältigen zu können. Die Ergebnisse werden jeweils auf vorbereiteten Arbeitsblättern festgehalten, um den Schülerinnen und Schülern so einerseits eine Struktur zum Festhalten ihrer Ergebnisse anzubieten und um andererseits hierauf leichter in Teilaufgabe IV zurückgreifen zu können.

4.4 Teilaufgabe IV

In Teilaufgabe IV sollen die Schülerinnen und Schüler die bereits begonnene Quelleninterpretation zu Ende schreiben. Da die hierfür erforderliche Auseinandersetzung mit der Quelle bereits erfolgt ist und schriftlich festgehalten wurde, können sich die Schülerinnen und Schüler ganz auf den Schreibprozess konzentrieren. Hierfür steht ihnen weiterhin das Methodenblatt *Eine Quelleninterpretation schreiben* zur Verfügung. Dieses begleitet die Lernaufgabe bereits über weite Strecken, wird aber in diesem anspruchsvollsten Teil der Lernaufgabe von besonderer Bedeutung. Die auf dem Methodenblatt angebotenen Formulierungshilfen können dabei flexibel gehandhabt werden, viele andere mögliche Formulierungen sind denkbar. Im Abschnitt der inhaltlichen Wiedergabe der Quelle werden allerdings nur Hinweise zur Strukturierung gegeben, da die Vielzahl der Möglichkeiten hier nicht abgebildet werden konnte.

Die angedachte Schreibkonferenz hilft den Schülerinnen und Schülern einerseits ihre Quelleninterpretation auf verschiedenen Ebenen zu verbessern. Andererseits lässt ein häufiges Anwenden dieser oder ähnlicher Methoden die Schülerinnen und Schüler ihr Schreiben auch als Prozess erkennen, so dass das Überarbeiten von Texten nicht als Strafe oder Mangel, sondern als Normalfall angesehen wird.

C. Literatur

Caspari, Daniela / Andreas, Torsten / Schallenberg, Julia / Shure, Victoria / Sieberkrob, Matthias (2017). Instrument zur sprachbildenden Analyse von Aufgaben im Fach. In: Caspari, Daniela (Hg.). *Sprachbildung in den Fächern: Aufgabe(n) für die Fachdidaktik. Materialien für die Lehrkräftebildung*. Berlin.

Neitzel, Sönke (2002). *Kriegsausbruch. Deutschlands Weg in die Katastrophe 1900-1914*. München: Pendo.

Pandel, Hans-Jürgen (2012). *Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

Schneider, Gerhard (2013). *Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden*. Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin / Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hg.) (2015). *Rahmenlehrplan. Jahrgangsstufen 1-10. Teil C. Geschichte. Jahrgangsstufen 7-10*. Berlin: Salzland. [http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Geschichte_2015_11_10_WEB.pdf] [27.3.2017].

D. Ausführliche Aufgabenanalyse

Da die Aufgabe selbstständig entwickelt wurde und nicht auf einer bereits existierenden Aufgabe beruht, wurde keine ausführliche Aufgabenanalyse vorgenommen.